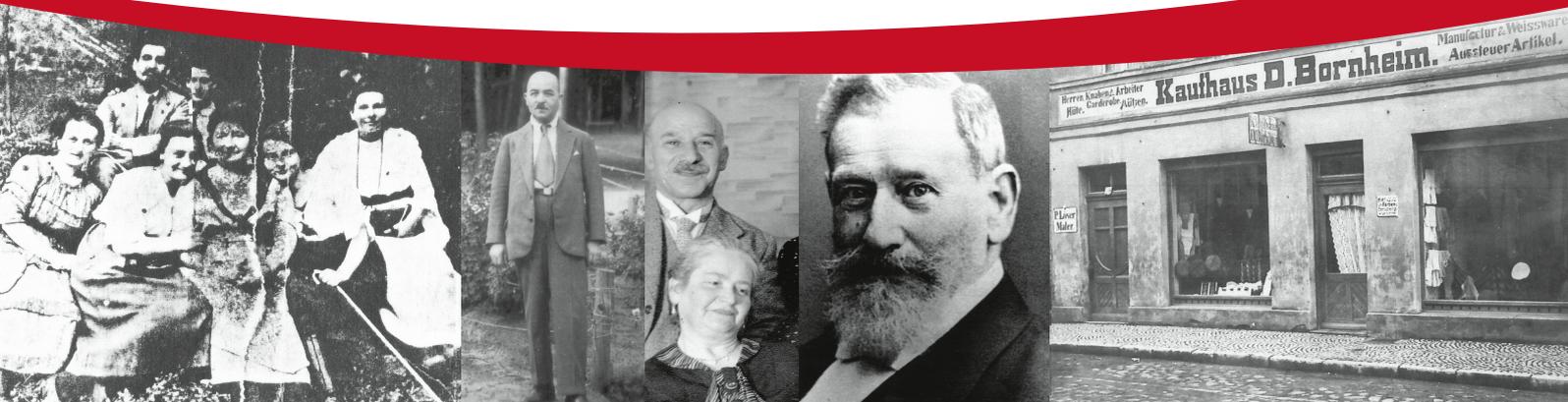


Einladung

zur Ausstellungseröffnung

Jüdisches Leben im ländlichen Raum 1933–1945



Kontakt zum Aussteller:

Belziger Forum e. V. – Projektgruppe Jüdisches Leben
 Benjamin Stamer, Wolf Thieme
 Telefon 033841-43676
 infocaf@derwinkel.de // stamer.derwinkel@gmx.de
 Juedischesbelzig.blogspot.de
 Straße der Einheit 25
 14806 Bad Belzig

Gefördert durch:

Wo wir nicht handeln,
 handeln andere.
 LAP „Hoher Fläming“
 Partnerschaft für Demokratie



F.C. Flick Stiftung
 gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Intoleranz



Landtag Brandenburg
 Alter Markt 1, 14467 Potsdam

Telefon 0331 966-1256
 Fax 0331 966-991256

veranstaltungen@landtag.brandenburg.de
 www.landtag.brandenburg.de

Teilfotos:
 Impressionen aus dem jüdischen Leben in Belzig,
 © Belziger Forum e. V.

Hinweise:

Entsprechend der Europäischen Datenschutzgrundverordnung weisen wir darauf hin, dass wir zum Zweck der Einladung zu öffentlichen Veranstaltungen des Landtages Brandenburg postalische Adressdaten speichern. Falls Sie als Adressat keine weiteren postalischen Einladungen mehr wünschen, bitten wir Sie, uns dies mitzuteilen. Ihre Adresse wird dann aus dem Verteiler gelöscht. Während der Veranstaltung finden Film- und Fotoaufnahmen statt. Mit der Teilnahme erklären Sie und Ihre Begleitperson sich damit einverstanden, dass Sie gegebenenfalls auf Aufnahmen zu sehen sind, die im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Landtages Brandenburg verwendet werden. Es bestehen keine Parkmöglichkeiten im Landtag Brandenburg. Bitte nutzen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel.

Zwei Jahre lang hat ein Projektteam des Vereins Belziger Forum e. V. die Biografien jüdischer Bürger/-innen und Institutionen in Bad Belzig sowie der Umgebung recherchiert. Das überraschende Ergebnis waren teils bisher unbekannte Fotos und Dokumente sowie nicht gehörte Berichte aus der Zeit der Verfolgung jüdischer Mitbürger/-innen.

In der ersten kurzen Ausstellungsphase im August/September 2018 in Bad Belzig besuchten fast 1 500 Menschen die Ausstellung. Sie besteht aus 18 Stelltafeln und schildert die Schicksale von jüdischen Mitbürger/-innen wie zum Beispiel Dagobert Bornheim, dem Rechtsanwalt Herbert Loewy sowie den Familien Sachs, Müller und Rippert mit dem später berühmten Sänger Iwan Rebroff. Aus Niemegek kommt Dr. Lion hinzu und aus Görzke Familie Wolff. Die Ausstellung beschreibt aber auch jüdische Institutionen wie die Belziger Lungenheilstätte/Samuel-Bleichroeder-Stiftung, heute Rehaklinik, das sogenannte Kaufmannheim am Weitzgrunder Weg, in dem jüdische Freiwillige auf die Ausreise nach Palästina vorbereitet wurden, jüdische Friedhöfe in Beelitz, Treuenbrietzen und Ziesar oder die jüdische Synagogengemeinde in Beelitz, die auch für Belzig zuständig war.

Mit der Ausstellung soll nicht nur eine Lücke in der historischen Regionalforschung geschlossen, sondern auch darauf hingewiesen werden, dass heute in Europa erneut rechtsnationale Strömungen auftreten, die die menschliche Vielfalt einschränken und mit verbalen Äußerungen ein Klima der Feindseligkeit schaffen. Um solche Tendenzen zu erkennen, ist es wichtig, sich daran zu erinnern, was 1933 bis 1945 auch in den ländlichen Regionen Brandenburgs geschah, um jedem Auftreten von Antisemitismus, Gewalt, Verunglimpfung und Rechtsextremismus zu begegnen.

Ich freue mich, Sie und Ihre Begleitung zur Eröffnung der Ausstellung
Jüdisches Leben im ländlichen Raum 1933–1945
am Dienstag, den 25. Februar 2020, um 18:00 Uhr im Landtag Brandenburg
begrüßen zu können.



Prof. Dr. Ulrike Liedtke
Präsidentin des Landtages Brandenburg

Grußworte:

Benjamin Stamer, Mitorganisator der interkulturellen Projektarbeit im Belziger Forum e. V.
sowie Leiter des Projekts „Jüdisches Leben im ländlichen Raum 1933–1945“

Florian Görner, externer Koordinator der Koordinierungs- und Fachstelle LAP „Hoher Fläming“,
Partnerschaft für Demokratie, der Stiftung SPI